

Niederschrift

über die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit zu den städtebaulichen Varianten im Bebauungsplanverfahren Nr. 562: Handorf – Hobbeltstraße / Kirschgarten / Heriburgstraße

Anlage 1 zur Vorlage Nr. V/0625/2020

Stadtbezirk:	Münster - Ost
Anlass:	Vorstellung der städtebaulichen Varianten im Bebauungsplanverfahren Nr. 562: Handorf – Hobbeltstraße / Kirschgarten / Heriburgstraße
Zeit:	14.11.2019, 18:00 Uhr
Ort:	Dat Handorfer Huus, Immelmannstr. 37, 48157 Münster
Teilnehmer:	ca. 130 Bürgerinnen und Bürger
Leitung der Bürgeranhörung:	Frau Bezirksbürgermeisterin Martina Klimek
Vertretung der Verwaltung:	Herr Matthias Blick-Veber, Stadtplanungsamt Frau Vivian Thielemann, Stadtplanungsamt

Anlass

Am Kirschgarten sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Entwicklung eines neuen, ca. 8,5 ha großen Baugebiets auf den Flächen der heutigen Sportanlagen geschaffen werden. Bei dem Plangebiet handelt es sich um einen bereits verkehrlich erschlossenen und in den Stadtteil Handorf integrierten Standort, welcher beinahe vollständig von allen Seiten von Wohnnutzung umgeben ist. Deshalb wird das Ziel verfolgt, an dieser Stelle ein neues Wohngebiet mit etwa 200 Wohneinheiten zu aktivieren.

In einer ersten Bürgeranhörung am 05.02.2019 wurden bereits die allgemeinen planerischen Zielsetzungen erläutert und die Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger gesammelt. Darauf aufbauend erstellte ein externes Planungsbüro drei städtebauliche Varianten, welche die Anregungen der Öffentlichkeit mit den Zielvorstellungen der Stadt Münster vereint. Zwei von ihnen wurden weiter konkretisiert und werden nun im Zuge dieser Bürgeranhörung vorgestellt und zur Diskussion gestellt.

Eröffnung

Frau Klimek begrüßt die Bürgerinnen und Bürger sowie die Vertreter aus der Politik und der Verwaltung. Ferner informiert sie über den geplanten Ablauf der Veranstaltung.

Vorstellung der Planungen

Frau Thielemann analysiert das Plangebiet anhand einer Power-Point-Präsentation und stellt die bisherigen projektbezogenen Arbeitsschritte vor. Darauf aufbauend erläutert Herr Blick-Weber die von einem externen Planungsbüro erstellten städtebaulichen Entwürfe. Diese unterscheiden sich vor allem in der Anordnung und Zonierung der Wohneinheiten, der Lage einer zentralen Grünfläche sowie den Anschlussmöglichkeiten an die vorhandene Erschließung.

Ergänzend zur vorgetragenen Präsentation stellt Frau Klimek fest, dass viele Anregungen und Ideen aus der ersten Bürgeranhörung in die Entwürfe eingearbeitet wurden. Ferner informiert sie über den Ratsbeschluss, in jedem neuen Baugebiet Münsters eine Flüchtlingseinrichtung zu integrieren. Im Anschluss an diese Planausführungen bittet Frau Klimek die Anwesenden um Anmerkungen und Fragen:

Fragen der Bürgerinnen und Bürger

Anregungen zum Thema Erschließung

- Ein Bürger vermutet eine zunehmende Belastung der Hobbeltstraße durch die B51n-Planung, die unter anderem eine Schließung der Anschlussstelle „Lützwowstraße“ beabsichtigt.

Frau Klimek informiert über den derzeitigen Stand der Straßenplanung, für die noch kein städtischer Beschluss vorliege. Sie erklärt, dass die Zuständigkeit bei Straßen NRW läge. Ihr Anliegen sei, den Anschluss an die Lützwowstraße beizubehalten, da unter anderem die Lützwowkaserne auf diese Erschließung angewiesen sei.

- Ein Kirschgarten-Anwohner erklärt, dass eine Anbindung durch die Straße Kirschgarten zum Plangebiet unerwünscht sei. Das Plangebiet solle ausschließlich über die Hobbeltstraße erschlossen werden.

Frau Klimek erklärt hierzu, dass die vorgestellte Erschließungssituation aus den Anregungen der ersten Bürgerinformation resultiere. Eine Anbindung sowohl über die Straße Kirschgarten als auch über die Hobbeltstraße sei notwendig.

- Eine Bürgerin hinterfragt die Zu- und Abfahrtssituation zwischen der Straße „Kirschgarten“ und der Hobbeltstraße. Insbesondere eine Querung für Fußgänger und Radfahrende solle sichergestellt werden, damit eine Verkehrssicherheit bestehen bleibe.

Herr Blick-Weber erklärt, dass eine Prüfung der Einsehbarkeit mit Hilfe von Sichtdreiecken erfolge.

- Es wird angeregt, nach der Einfahrt zum Plangebiet keinen verkehrsberuhigten Bereich und insbesondere keine unmittelbar anschließenden Kfz-Stellflächen vorzusehen.

Die Verwaltung wird die Anregung prüfen.

- Ein Bürger regt an, den Baustellenverkehr nicht durch den Ort zu führen. Es werden bauliche Maßnahmen gegen die Lkw-Fahrten gewünscht. Gleichzeitig wird vor potenziellen Schäden an den Geh- und Radwegen gewarnt. Darum wird eine Beweissicherung gewünscht, die eine Sanierung der Geh- und Radwege durch Anwohnerbeiträge ausschließt.

Frau Klimek antwortet, dass das Tiefbauamt solche Prozesse von Anfang an mitdenkt. Demnach sei möglich, gewisse Bereiche für Lkws zu sperren. Nichtsdestotrotz könne davon ausgegangen werden, dass jede Baumaßnahme Verkehr erzeugt.

Anregungen zum Thema Kfz-Stellflächen

- Eine Bürgerin regt an, ausreichend Kfz-Stellflächen am Heimathaus zu berücksichtigen, insbesondere wenn entlang der Straße „Kirschgarten“ perspektivisch die Veloroute verlaufe. Das Parken entlang einer Veloroute wird kritisch gesehen, deshalb sollen gesonderte Kfz-Stellplätze für das Heimathaus vorgesehen werden.

Herr Blick-Weber erklärt, dass private Kfz-Stellplätze grundsätzlich auf den eigenen Grundstücken bereitzustellen sind. Darüber hinaus seien in etwa 60 öffentliche Kfz-Stellplätze aufgezeigt. Die Stadt Münster könne nicht für ein „Worst-Case“-Szenario ausreichend Stellplätze zur Verfügung stellen.

- Eine weitere Bürgerin ergänzt, dass im Falle einer Veloroute über den Kirschgarten, auf dieser Straße das Kfz-Parken ausgeschlossen werden solle - ansonsten sei ein Verkehrschaos absehbar. Ehe die Straße Kirschgarten Teil der Veloroute werde, müsse die Parksituation am Heimathaus geklärt sein.
- Ein Bürger plädiert darauf, Kfz-Stellplätze auf dem eigenen Grundstück oder mindestens direkt am Wohngebäude sicherzustellen.

Die Verwaltung prüft, wo im Detail noch Optimierungen stattfinden können.

Anregungen zum Thema Öffentlicher Personennahverkehr

- Ein Bürger regt an, den ÖPNV durch potenzielle Anschlussmöglichkeiten mitzudenken.

Frau Klimek erläutert, dass insbesondere im Hinblick auf die vorgesehenen Sportflächen im Zuge des Bebauungsplans Nr. 561 derzeit mehrere Varianten zum ÖPNV-Anschluss geprüft werden.

Anregungen zum Thema Wohnflächenzonierung

- Ein Bürger merkt an, dass die in Variante 2 dargestellten Mehrfamilienhäuser nicht auf die umgebende Bestandsbebauung reagieren. Aus diesem Grund wird Variante 3 präferiert.
- Eine Bürgerin hinterfragt die zwei- bis dreigeschossige Dimensionierung der Gebäude. Sie vertritt die Auffassung, eine Dreigeschossigkeit plus Satteldach würde nicht dem Ortsbild entsprechen und plädiert deshalb auf den Ausschluss von dreieinhalb bis vier Geschossen.

Herr Blick-Weber erklärt, dass das Einfügen der Gebäude in das Ortsbild hohe Priorität für das Stadtplanungsamt hat. Die aufgezeigte Dreigeschossigkeit wird als angemessen eingeschätzt. Im Bebauungsplan dienen definierte Bauhöhen dazu, unmaßstäbliche Staffelgeschoss-Pyramiden auszuschließen.

- In Ergänzung dazu merkt ein weiterer Bürger an, dass bereits drei bis vier Geschosse im Handorfer Ortsbild üblich sind.
- Frau Klimek ergänzt, dass insbesondere im Hinblick auf einen möglichst geringen Versiegelungsgrad, über eine Aufstockung der Geschosse nachgedacht werden solle, um gleichzeitig die Dichtevorgabe der Stadt Münster von ungefähr 55 Wohneinheiten pro Hektar einzuhalten.

Anregungen zum Thema Bauformen

- Eine Bürgerin fragt, ob auch freistehende Einfamilienhäuser im Plangebiet eingebunden werden. Dieser Wunsch wird durch weitere Versammelte unterstützt.

Frau Klimek erklärt, je mehr freistehende Einfamilienhäuser entstehen, desto mehr müsse die Geschossigkeit anderer Wohnformen aufgestockt werden, um die städtische Dichtevor-

gabe von 55 Wohneinheiten pro Hektar einzuhalten. Frau Klimek erfragt ein Stimmungsbild, ob mehr freistehende Einfamilienhäuser gewünscht sind. Dieser Wunsch ist nicht einheitlich – aber insbesondere bei jungen bauwilligen Familien ausgeprägt.

- Eine Bürgerin fragt nach einer barrierefreien Ausstattung der Gebäude durch Personenaufzüge sowie nach der Verfügbarkeit von Balkonen.

Herr Blick-Veber erklärt, dass der Bebauungsplan keine detaillierten Grundrisse vorgeben wird. Sie werden später von den Bauherren auf Grundlage der Bauordnung NRW sowie den Wohnungsbauförderungsbestimmungen erarbeitet.

Anregungen zum Thema Öffentliche Grünflächen

- Eine Bürgerin erkundigt sich nach dem Bestandsspielplatz inklusive dem angrenzenden Fußweg im Nordosten des Plangebietes.

Herr Blick-Veber erklärt, dass dieser zugunsten einer zentralen Lage im Plangebiet verlagert werde. Bei der Erschließung des Plangebietes werde auf möglichst kurze Wege geachtet.

- Ein Bürger erkundigt sich nach dem erhaltenswerten Baumbestand.

Hierzu erläutert Herr Blick-Veber, dass diese im Vorfeld vom Amt für Grünflächen kartiert und in den Plänen durch buschigere Grafiken gekennzeichnet wurden. Dennoch verweist Herr Blick-Veber darauf, dass die endgültige Gebäudeplatzierung noch ausstehe und sich demnach Änderungen ergeben können.

- Ein Bürger befürchtet, dass die „Grüne Mitte“ in Zukunft aufgrund von Nachverdichtungsarbeiten bebaut werden könnte.

Herr Blick-Veber erklärt, dass die „Grüne Mitte“ Planungsziel ist und im Bebauungsplan als Öffentliche Grünfläche inklusive eines Kinderspielplatzes festgesetzt wird. Eine Ewigkeitsgarantie kann dennoch nicht abgegeben werden.

- Ein Bürger begründet seine Favorisierung der Variante 3, weil die Grüne Mitte sich auch in der Mitte des Plangebietes befindet und nicht wie in Variante 2 an den westlichen Rand gerückt ist.

Anregungen zum Thema Entwässerung

- Ein Bürger informiert über Gewässerrückstau. Dieser solle durch die Neubaumaßnahmen nicht verschlechtert werden. Deshalb soll die Entwässerung bei der Planung berücksichtigt werden. Gerade im Hinblick auf den zu klein dimensionierten Durchlass an der Middelfeldhalle seien präventive Maßnahmen notwendig.

Das Tiefbauamt wird über diese Anregung informiert.

Anregungen zum Thema Energie

- Ein Bürger fragt nach energetischen Optimierungsmöglichkeiten im Plangebiet. Dabei wird ein Nahwärmekonzept gefordert.

Herr Blick-Veber antwortet, dass die Gespräche mit den Stadtwerken noch andauern. Es wird geklärt, welche energetischen Maßnahmen von städtischer Seite gesteuert und welche Ideen auf den Grundstückseigentümer übertragen werden. Bislang ist eine weitere Trafostation im östlichen Bereich des Plangebietes geplant. Darüber hinaus sind regenerative Energien in Form von Photovoltaikanlagen auf Gründächern vorgesehen. Eine explizite Solarsiedlung wird jedoch nicht konzipiert.

- Ein Bürger erkundigt sich nach der Integration von Energiestandards.
Herr Blick-Weber erläutert, dass diese im Zuge der Grundstücksverkäufe verankert werden.

Anregungen zum Thema Sporthalle

- Ein Bürger hinterfragt den Sinn, eine weitere Sporthalle im Plangebiet vorzusehen.
Frau Klimek erläutert, dass aufgrund der Erweiterung der Matthias-Claudius-Schule eine Sporthalle notwendig werde, da die bisherige Sporthalle voraussichtlich entfielen. Auch in Hinblick auf das gewünschte Wachstum Handorfs sei eine solche Maßnahme notwendig.
- Ein Bürger ergänzt, dass die Platzierung einer Sporthalle im Plangebiet aufgrund kurzer Wege für die Schülerinnen und Schüler der Matthias-Claudius- und der Kardinal-von-Galen-Schule sinnvoll sei.
- Frau Klimek fügt ein, dass eine Drei- statt Zweizügigkeit der Sporthalle nicht ausgeschlossen werden könne, da der Bedarf in Handorf hoch sei. Weitere Informationen im Bezug zur Grundschule und Sporthalle erwarte sie in Kürze.
- Ein Bürger fragt nach Außenbereichssportflächen in Ergänzung zur geplanten Sporthalle.
Herr Blick-Weber bejaht diese Frage und verweist auf jeweils eine Kleinsportfläche innerhalb der Varianten. Die dargestellte Weitsprunganlage sei noch zu prüfen.
- Eine Bürgerin verlangt eine Prüfung des Größenverhältnisses zwischen der neu einzurichtenden und der bestehenden Middelberg-Sporthalle.
Die Verwaltung wird die Anregung aufgreifen.

Anregungen zum Thema Grundschule

- Insbesondere im Hinblick auf die geplante Sporthalle, hinterfragt ein Bürger ob es nicht sinnvoll wäre, die Matthias-Claudius-Schule gänzlich im Plangebiet neu zu errichten.
Frau Klimek antwortet, dass man diesen Hinweis im weiteren Planungsverlauf erwägen werde.
- Ein Bürger regt an, praktischerweise das alte Schwimmbecken dafür zu nutzen, die Sporthalle an Ort und Stelle tiefergelegt zu platzieren und so ihre Massivität zu reduzieren.
Frau Klimek bezweifelt, ob man auf diese Weise den bautechnischen Bedarfen einer Sporthalle gerecht werden könne.

Anregungen zum Thema Heimathaus

- Ein Bürger erkundigt sich nach einer Möglichkeit, Freiflächen rund um das Heimathaus zu veranlassen. Der Grund dafür sei Lärmprävention, denn im Heimathaus würden einige Veranstaltungen stattfinden, von denen Lärmimmissionen ausgingen.
Herr Blick-Weber merkt an, dass der Heimatverein auch über einen Bauerngarten nördlich des bestehenden Heimathauses nachdenke. Im Zusammenhang mit einer Grundstückserweiterung werden auch Detailskizzen über eine Stellplatzoptimierung erstellt.

Anregungen zum Thema Altlasten

- Ein Bürger erkundigt sich nach dem Stand der Altlastenprüfung.

Herr Blick-Weber erklärt, dass eine Prüfung nach kieselrothaltiger Kupferschlacke ein negatives Ergebnis ergab.

Anregungen zum Thema Grundstücksvergabe

- Ein Bürger erkundigt sich nach den Vergabekriterien und wünscht, auch ohne Kinder eine Berücksichtigung zu finden.

Herr Blick-Weber erklärt, dass die Vergabe der Grundstücke den Vergabekriterien der Stadt Münster unterliegt.

- Eine Bürgerin erkundigt sich nach der Grundstücksgröße für Einfamilienhäuser und möchte einen Preis für ein solches Grundstück genannt bekommen.

Herr Blick-Weber rät dazu, sich im weiteren Planverfahren an das Amt für Liegenschaften zu wenden. Die genauen Grundstückseinteilungen werden noch vorgenommen und dementsprechend die Preise ermittelt.

Anregungen zum weiteren Vorgehen

- Eine Bürgerin bittet darum, die Informationen auch an weitere Fachämter zu geben.

Stimmungsbild zur bevorzugten Variante

- Frau Klimek vollzieht eine Abstimmung zu den beiden Varianten, indem die Bürgerinnen und Bürger sich per Handzeichen für die von Ihnen bevorzugte Variante melden.

Die Abstimmung ergab ein deutliches Votum für Variante 3.

Gründe:

- Grüne Mitte ist mittig im Plangebiet platziert und kann dadurch als Quartierstreffpunkt genutzt werden.
- Gebäudestruktur bildet fließendere Übergänge zur Bestandsbebauung

Im weiteren Planungsprozess soll eine weitere Bürgeranhörung mit dem Bebauungsplan auf Basis der Variante 3 stattfinden, die dann Details zu den geäußerten Veränderungswünschen, der Sporthallengröße und zur Situation der Matthias-Claudius-Schule aufzeigt. Realistischerweise wird dieser Termin voraussichtlich im zweiten Quartal des Jahres 2020 erfolgen. Frau Klimek rät dazu, weitere Fachämter (beispielsweise das Amt für Liegenschaften) in diesen dritten Bürgeranhörungstermin einzubinden.

Ende der Veranstaltung

Frau Klimek bedankt sich bei den Vertretern der Verwaltung für die Vorstellung der Planung sowie für die konstruktiven Anmerkungen und Fragen der Bürgerinnen und Bürger und beendet die Veranstaltung gegen 19:25 Uhr.

gez.
Frau Martina Klimek
Bezirksbürgermeisterin

gez.
Frau Vivian Thielemann
Protokollführerin